

TriNationales GIST-Forum für
Patienten und Begleiter 2021

Denn niemand ist allein
mit der Diagnose GIST!



GIST **SUPPORT** ÖSTERREICH
Verein zur Unterstützung von Betroffenen



GIST.ch
GIST-GRUPPE SCHWEIZ
GROUPE GIST SUISSE



Vom paternalistischen zum
partnerschaftlichen Arzt-Patienten-Verhältnis:

Tipps für eine bessere Patienten-Arzt-Kommunikation

Amy Bruno-Lindner



GIST **SUPPORT**
ÖSTERREICH



Was kann ich
als Patient/-in
tun, um die
Kommunikation
zu verbessern?



- Partnerschaftliches Verhältnis anstreben
- Rolle überdenken
- Gute Gewohnheiten pflegen
- Herausforderungen in der Kommunikation meistern



Paternalistisches Modell

- Der Arzt als wohlmeinender Vater; erteilt dem Patienten Anweisungen
- Der Patient als unwissendes, nicht verstehendes Kind; unmündiger Laie

A photograph of two medical professionals in white lab coats. The person on the left has their arms crossed. The person on the right is holding a stethoscope. The background is a plain, light grey color.

Was uns in dieser Rolle
bleiben lässt:

- Unsicherheit, Sorgen
- Rolle als kranker Mensch
- Fehlendes Wissen
- Angst, als “schwierig” zu gelten
- Alter, Bildungsstand, ...

Partnerschaftliches Modell

- Kommunikation auf Augenhöhe
- Informationsfluss in beide Richtungen
- Medizinische Entscheidungen gemeinsam treffen



Partnerschaftliches Modell

Möglich durch

- Gemeinsame Ziele
- Klare Rollen
- Gute Kommunikation





Rolle überdenken!

1. Der mündiger Patient
2. Der “Experte seiner selbst”

Der mündiger Patient

- will über die Krankheit und ihre Behandlung mehr wissen
- geht kritisch mit Informationsquellen um



Der mündiger Patient

- bringt sich aktiv in die Behandlung ein
- erwartet Transparenz
- will bei Behandlungsentscheidungen beteiligt werden





Die Patientin als “Expertin ihrer Selbst”

“Der Patient versteht sich als wahrnehmendes und handelndes Subjekt, als Experte seiner selbst...”

(Aus dem Nationalem Krebsplan des BMG, 2013)



Die Patientin als “Expertin ihrer Selbst”

“Der Patient versteht sich als wahrnehmendes und handelndes Subjekt, als Experte seiner selbst...”

(Aus dem Nationalem Krebsplan des BMG, 2013)

Neue (alte) Idee: die Narrative Medizin

Erzählen Sie wer sie sind, wofür sie leben, was ihnen wichtig ist



Der Patient als “Experte seiner Selbst”

Bringen Sie
Ihre persönliche Geschichte,
Ihr Lebensmut,
Ihre Zukunftspläne,
Ihre Wünsche und Vorstellungen
zum Ausdruck



Durch gute **Gewohnheiten** die
Kommunikation verbessern

Den Arztbesuch vorbereiten

- Fragen aufschreiben, nach der Wichtigkeit ordnen
- Punkte auflisten:
 - Medikamenteneinnahme
 - Nebenwirkungen
 - Beschwerden
- Vertraute Person mitnehmen



Beim Arztbesuch: Ja, bitte!



- Wichtigste Fragen zuerst
- Beschwerden knapp und klar darstellen
- Zeit: nicht zu viel, nicht zu wenig in Anspruch nehmen
- Notizen machen



Beim Arztbesuch: Nein, danke!



- Information nicht zurückhalten
- Keine Angst vor dem Arzt
(Respekt ist gut - Anbetung weniger gut!)
- Nicht so tun, als ob Sie etwas verstehen, wenn Sie es nicht verstehen





Den Arztbesuch nachbereiten

To Do Liste
Meine wichtigsten 10 Aufgaben!

<input type="checkbox"/>	_____

www.malvorlagen-bilder.de

- Das Gespräch Revue passieren lassen
- Notizen vervollständigen
- Gedankenprotokoll schreiben
- Folgetermine aufschreiben
- “To Do Liste” anfertigen
- Drucksachen im Ordner aufbewahren



Mit **Herausforderungen** in der
Kommunikation zurechtkommen

Was würden ***Sie*** sagen?

A photograph showing a doctor in a white lab coat and a patient in a red shirt. The doctor is on the left, and the patient is on the right, looking away with her arms crossed. A thought bubble is overlaid on the doctor's chest.

Ich werde immer so
nervös, hoffentlich
vergesse ich nicht, meine
Fragen zu stellen!



Ich werde immer so nervös, hoffentlich vergesse ich nicht, meine Fragen zu stellen!

“Ich habe heute 3 Fragen an Sie.”



Er schaut immer in den
Computer...Hört er
überhaupt zu? Er wirkt
so ungeduldig.



Er schaut immer in den
Computer...Hört er
überhaupt zu? Er wirkt
so ungeduldig.

„Ich merke, dass Sie heute
unter Zeitdruck stehen. Es ist
aber wichtig für mich, mein
Anliegen mit Ihnen zu
besprechen.“



Wie rede ich über das,
was ich gelesen habe,
ohne einen falschen
Eindruck zu machen?



Wie rede ich über das,
was ich gelesen habe,
ohne einen falschen
Eindruck zu machen?

„Ich habe von ... gelesen,
was halten Sie davon?
Welche Erfahrung haben
Sie damit gemacht?“

“Was halten Sie von
...? Wäre das eine
Alternative für mich?“



Wie?! Was? Das habe ich jetzt überhaupt nicht verstanden!





Wie?! Was? Das habe ich jetzt überhaupt nicht verstanden!

“Ich komme nicht ganz mit. Können Sie das noch einmal - aber in anderen Wörtern - erklären?”

“Können Sie mir bitte helfen, das besser zu verstehen?”



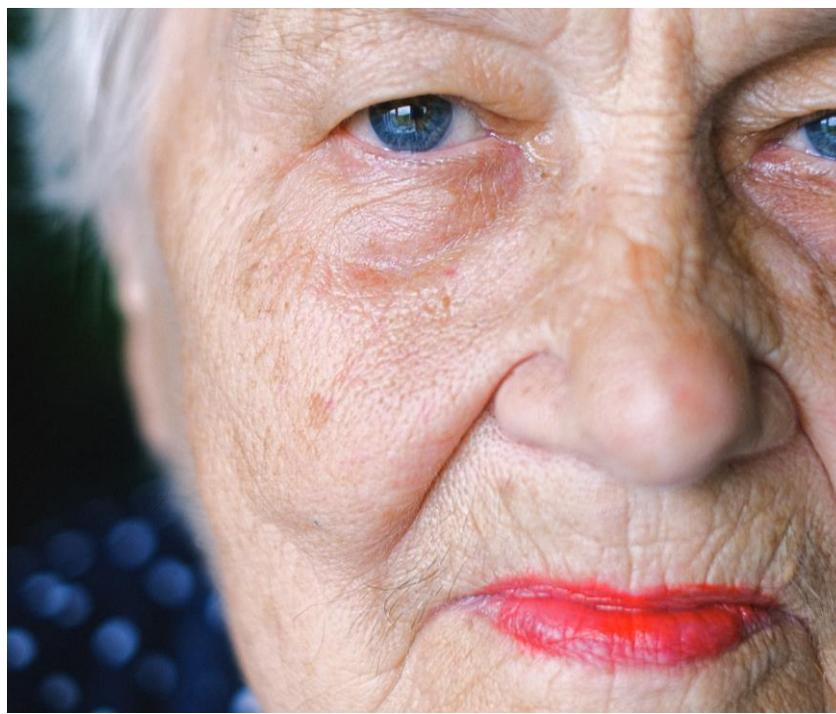
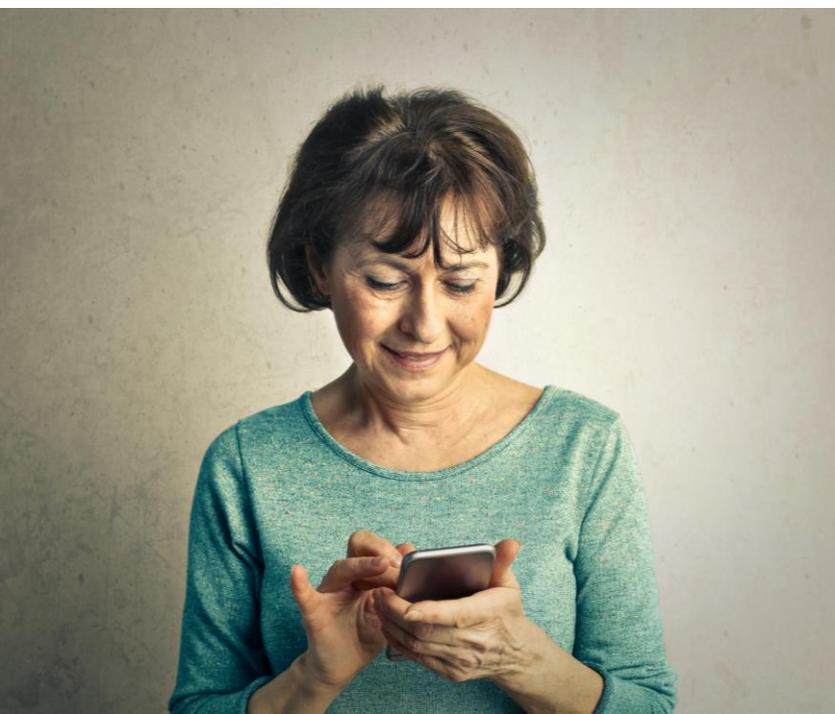
Ich hoffe, ich kenne mich jetzt aus und habe nichts falsch verstanden!



Ich hoffe, ich kenne mich jetzt aus und habe nichts falsch verstanden!

„Darf ich zusammenfassen, damit ich es meinem Sohn richtig erklären kann?“

„Habe ich Sie richtig verstanden, dass...?“





Eine
partnerschaftliche
Beziehung

erfordert Mut,
Engagement,
Überwindung.

Aber es lohnt sich!



GIST SUPPORT

ÖSTERREICH

Verein zur Unterstützung von Betroffenen



kontakt@gistsupport.at

www.gistsupport.at



Find us on
Facebook

- <https://www.der-querschnitt.de/archive/18991>, Stöckler 2015
- https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Projektergebnisse_Patientenorientierung_in_der_Onkologie.pdf
- https://www.researchgate.net/profile/Wilhelm_Niebling/publication/250875838_Patientenbeteiligung_bei_medizinischen_Entscheidungen/links/0a85e53aa99f8e1c8e000000.pdf
- <https://www.imabe.org//index.php?id=2010>